

Farbig-fröhlicher Schmuck

Petra Blum zeigt heute und morgen in der Tangente ihre Tonketten

Vor einigen Wochen traf die in Liechtenstein geborene und aufgewachsene Künstlerin Petra Blum Karl Gassner von der Tangente und zeigte ihm ihre neuesten Arbeiten: die Halsketten, den Schmuck aus gebranntem Ton.

Gerolf Hauser

Spontan sagte Karl Gassner zu, eine kleine improvisierte Ausstellung als fröhlichen und bunten Abschluss des Jahres zu machen. Die BesucherInnen haben heute Samstag, den 16. 12. (15 bis 18 Uhr) und morgen Sonntag, den 17. 12. (11 bis 16 Uhr) die Gelegenheit, in der Tangente in Eschen den Schmuck zu bewundern und/oder ihn als Weihnachtsgeschenk zu erwerben. Sabine Bockmühl wird zur Vernissage begrüßen und Oskar Lützwow sie musikalisch mit Klangfarben umrahmen.

Spielerisch und farbig

In einem Gespräch erzählte uns Petra Blum, wie sie zum Gestalten der Schmuckketten kam. «Ich bin Bildhauerin und Malerin. Wenn ich im Atelier arbeite und meine Öl-Tätowierungen mache, also an meinen Bildern arbeite, mit der von mir entwickelten Technik, bei der sich Grafit und Öl mit dem handgeschöpften Papier so verbind-

den, dass ich «Tätowierungen» einzeichnen kann, muss ich mich sehr konzentrieren. Mein Atelier und meine Wohnung sind getrennt. Wenn ich zu Hause war, wollte ich nicht nichts tun, sondern auch etwas arbeiten. Aber ich konnte natürlich nicht das, was ich zum Malen brauche, in die Wohnung bringen. Und so nahm ich vor etwa drei Monaten spielerisch einfach ein Stückchen Ton, modellierte es, während ich Musik hörte, aus der Hand heraus, ohne jedes Hilfsmittel. So entstand die Idee, Ketten zu machen, denn ich hatte für mich selbst immer wieder nach Schmuck gesucht, der mir gefällt, den es nur einmal gibt und den man bezahlen kann. Ich trug diese Ketten und wurde immer wieder gefragt, wo es diesen Schmuck gäbe. So habe ich angefangen, für andere diese Ketten zu gestalten und mich dabei gefragt, wie viel verschiedene Formen ich wohl erfinden könnte. Zugleich merkte ich, dass mich diese Arbeit neben dem Malen sehr entspannt. Es ist wie ein Fantasie- oder Gehirnjogging und der Formenreichtum ist praktisch unendlich. Die Ketten sind sehr spielerisch und fröhlich – genau wie die Herstellung.»

Nur Unikate

So entstanden die heute sehr gefragten Ketten und Einzel-



Petra Blum zeigt heute und morgen in der Tangente in Eschen ihre Halsketten und Objekthänger aus Ton. (Bild: Gerolf Hauser)

teile, also Objekthänger in fröhlich-bunten Farben und verschiedensten Formen, alle von Hand modelliert, d.h. Unikate («ich mache kein Stück zweimal, d.h. ich kann das gar nicht, selbst wenn ich mir grosse Mühe dafür geben würde»), gebrannt, zweifach glasiert und auf gewachsenen Lederschnüren aufgezogen (zum Preis zwischen 70 und etwa 200 Franken). Petra Blum ist in Liechtenstein keine Unbekannte. Mit 17 Jahren zeigte

sie in der Tangente erste Arbeiten, gewann kurz darauf den 1. Preis bei einem Tangente-Wettbewerb. Seither hat sie immer wieder in der Tangente ausgestellt. Dadurch entstanden Kontakte zu anderen Galerien, so dass Petra Blum heute sagen kann: «Ich verdanke der Tangente sehr viel, bin sozusagen ein Kind von ihr.»

Ausstellung in der Tangente: heute Samstag, 16. 12. (15 bis 18 Uhr) und morgen Sonntag, 17. 12. (11 bis 16 Uhr).

Samstag, 16. Dezember 2000

Liechtensteiner VOLKSBLATT